

Bern, im Mai 2019

Schlussbericht über den sechsten Studiengang des universitären Weiterbildungsprogramms in Archiv-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft (CAS/MAS ALIS) von 2016 - 2018

1. Vorbereitung und Grundlagen

Gestützt auf die Erfahrungen aus den vorangehenden Studiengängen seit Beginn des Programms im Jahre 2006 wurde das Studienprogramm 2016-2018 den laufenden Entwicklungen im wissenschaftlichen und beruflichen Umfeld angepasst, die Grundstruktur blieb aber erhalten. Es bestand aus 3 thematischen Blöcken und 11 Modulen. In insgesamt rund 480 Präsenzlektionen wurden die theoretischen Grundlagen, methodischen Instrumente und praktischen Anwendungsmöglichkeiten der Archiv-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft vermittelt. Als Leitbegriffe des Weiterbildungsprogramms dienten weiterhin **die interdisziplinäre, interkulturelle und interaktive Ausrichtung und Gestaltung des Studiengangs**. Das Programm konnte auf die Kooperationen mit Kompetenzzentren und -trägern und auf die Mitarbeit von engagierten, bisherigen und neuen Moduleitenden und hochqualifizierten Lehrpersonen aus Theorie und Praxis der drei Wissensbereiche auf nationaler und internationaler Ebene zählen (s. **Beilage**: Programmbroschüre).

Die internen Grundlegendokumente, d.h. detaillierte Konzepte und Richtlinien für die studienbegleitenden Leistungskontrollen, die Praktika und die Abschlussarbeiten, für die laufende Evaluation des Programms und für die Lernreflexion bzw. Begleitung und Betreuung der Studierenden, erfuhren einzelne formale Anpassungen und sind konsequent zweisprachig (Deutsch, Französisch) gehalten.

In den strategischen und operationellen Gremien des Weiterbildungsprogramms gab es einzelne Änderungen. Aus der **Programmleitung** ausgeschieden sind Prof. Stefan Rebenich, Prof. Danielle Tosato und Prof. Nicole Galland (Fondation de la Formation continue lausannoise), neu in die Programmleitung gewählt wurden Prof. Christian Hesse und PD Dr. Sandro Guzzi (Université de Lausanne).

Der **Beirat** wird weiterhin von Prof. Bernard Andenmatten von der Université de Lausanne präsiert, neu Einsitz genommen haben Irène Amstutz, Direktorin des Schweizerischen Wirtschaftsarchivs, und Gérard Bagnoud, Leiter des Service ressources informationnelles et archives de l'Université de Lausanne.

Der sechste Studiengang wurde von lic.phil. Niklaus Bütikofer, Natalie Brunner-Patthey MA und Dr. Gaby Knoch-Mund geleitet, die auch die **Studienleitung** als operatives Leitungsgremium in

der Programmleitung vertritt. Der Wechsel im Sekretariat von Pascale Morath (bis 31.8.2017) zu Zillah Norman (ab 14.8.2017) verlief reibungslos.

Eine an den Auftritt der Universität Bern angepasste Webseite (www.archivwissenschaft.unibe.ch) informiert über den Studiengang.

2. Rekrutierung und Zulassung

Wie in den vorangehenden Studiengängen hatten InteressentInnen die Möglichkeit, sich bereits im Frühjahr 2015 mit Hilfe eines breit gestreuten Flyers vorzeitig für den sechsten Durchgang anzumelden und damit einen kleinen Rabatt auf den Studiengebühren zu gewinnen. Im Mai 2015 genehmigte die Programmleitung die vorgezogene Zulassung von 10 BewerberInnen, welche alle Voraussetzungen erfüllten und mit dem Studienziel Master of advanced studies eingeschrieben sind.

Das Programm des Studiengangs wurde Anfang 2016 an je einer Informationsveranstaltung an den Universitäten Bern und Lausanne vorgestellt und auf konventionellem und elektronischem Wege an die interessierten Kreise und Institutionen verschickt. Bis zum definitiven Anmeldetermin vom 31. März 2016 lagen zusätzlich zu den **10 Aufgenommenen 43 zumeist gut qualifizierte Anmeldungen** vor. Gemäss den Kriterien und Zulassungsbedingungen des Studienreglements wurden **34 Studierende durch die Programmleitung zugelassen**, davon 29 für das ganze Masterprogramm und 5 für die Grundstufe, das CAS. Drei dieser Zulassungen erfolgten – wie reglementarisch möglich – „sur dossier“, d.h. die BewerberInnen verfügten nicht über die vorgeschriebenen Hochschulabschlüsse auf Masterstufe, aber über genügend ausbildungs- und erfahrungsmässige Voraussetzungen, um den Studiengang erfolgreich abschliessen zu können.

Das Profil der Studierenden in Bezug auf Hauptsprache, Geschlecht und Durchschnittsalter veränderte sich im Vergleich zu den früheren Studiengängen nicht wesentlich (siehe Tabellen).

Sprache der Studierenden	Gesamt	D	%	F	%	I/Sp	%	R	%
Studiengang 2006-08	30	22	73	8	27	0	0	0	0
Studiengang 2008-10	33	23	70	9	27	1	3	0	0
Studiengang 2010-12	31	22	71	7	23	2	6	0	0
Studiengang 2012-14	32	22	69	7	22	1	3	2	6
Studiengang 2014-16	34	18	53	13	38	3	9	0	0
Studiengang 2016-18	34	23	68	7	20	3	9	1	3

Geschlecht der Studierenden	Gesamt	m	%	w	%
Studiengang 2006-08	30	18	60	12	40
Studiengang 2008-10	33	16	48	17	52
Studiengang 2010-12	31	14	45	17	55
Studiengang 2012-14	32	18	56	14	44
Studiengang 2014-16	34	15	44	19	56
Studiengang 2016-18	34	14	41	20	59

Durchschnittsalter der Studierenden am Studienbeginn		jüngste		älteste	
Studiengang 2006-08	39.1	25		55	
Studiengang 2008-10	36.1	25		52	
Studiengang 2010-12	37.0	27		51	
Studiengang 2012-14	33.4	25		48	

Studiengang 2014-16	35.2	25	54
Studiengang 2016-18	37.3	27	50

Etwa die Hälfte der Studierenden hatte die bisherigen Arbeitserfahrungen nur im Archivbereich gemacht, ein Fünftel nur im Bibliotheksbereich, 13 Studierende waren bereits in mehr als einem der drei ABD-Bereiche oder in einem Museum tätig. Die Studierenden waren und sind mehrheitlich in öffentlichen Archiven, Bibliotheken und der Verwaltung, zu einem geringeren Teil auch in privaten Informations- und Dienstleistungszentren tätig.

3. Verlauf des sechsten Studiengangs

Der sechste Studiengang wurde am 26. Oktober 2016 wiederum im Parkhotel Oberhofen mit einem 3½-tägigen Blockseminar eröffnet, in dem die wichtigsten Grundlagen, Grundbegriffe und Hilfsmittel der Archiv-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft sowie die soziale, politische und kulturelle Stellung der Archive, Bibliotheken und andern Informationszentren erläutert wurden.

Die folgende Session und das zweite Modul vervollständigten die allgemeine und grundlegende Einführung in Aufgaben und Funktionen der verschiedenen Arten von Informationszentren. Das dritte Modul bot eine Einführung zu Informationssystemen, das von virtuellen Lerneinheiten eingeleitet wurde, um auch den weniger informatikaffinen Studierenden die Möglichkeit zu geben, sich mit grundlegenden Themen vertraut zu machen. Den Abschluss der Grundlagenmodule bildete ein Modul zum Records Management. Als zusätzliche freiwillige Angebote wurden je ein fakultativer Workshop zur bibliothekarischen Katalogisierung und zur archivischen Erschließung durchgeführt.

Der **erste thematische Block** umfasste damit vier Module zu je 36-48 Präsenzlektionen, die je mit 3-5 ECTS-Punkten, insgesamt mit 16 ECTS-Punkten kreditiert wurden. 3 Module wurden an der Universität Bern (UNIBE), eines an der Universität Lausanne (UNIL) durchgeführt.

Die **Aufbaustufe** begann mit dem zweiten thematischen Block, dessen vier Module mit dem Vertiefungsmodul zu den Aufgaben und Funktionen der Informationszentren begann, in dessen Rahmen ein 3½-tägiges Blockseminar an der Archivschule in Marburg zum Schwerpunktthema Bewertung abgehalten wurde mit gemeinsamem Unterricht mit den wissenschaftlichen Referendaren der Archivschule. Letztmals folgte Wissensmanagement als selbstständiges Modul. Die Aufbaumodule zu informationswissenschaftlichen Methoden und das nochmals ausgebaute Modul zur Digitalen Archivierung schlossen den thematischen Block ab. Im Rahmen des Moduls zum zentralen Thema der digitalen Archivierung fand wie bisher ein 3½-tägiges Blockseminar im französischen Nationalarchiv und in der Nationalbibliothek in Paris statt.

Die vier Module des **zweiten thematischen Blocks** umfassten je 36-48 Lektionen und wurden mit je 3-5 ECTS-Punkten kreditiert, was insgesamt 18 ECTS-Punkte ergab. Von den vier Modulen wurden drei an der UNIBE und eines an der UNIL durchgeführt.

Der **dritte thematische Block** vermittelte allgemein theoretische Vertiefung und praktische Anwendung von informationswissenschaftlichen, archivischen und bibliothekarischen Methoden sowie Kenntnisse im Management von Archiven, Bibliotheken und anderen Informationszentren. Das erste Modul dieses Blocks stellte neu die Digital Humanities neben Archiv-, Bibliotheks- und Verwaltungsgeschichte ins Zentrum. Das zweite Modul führte in das Management von ABD-Institutionen ein. Den Abschluss bildete wie bisher ein Rahmenmodul zur Stellung und Rolle von Archiven, Bibliotheken und anderen Informationszentren im gesellschaftlichen, politischen, rechtlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Kontext.

Der dritte Block umfasste wie bisher drei Module zu 40-48 Lektionen, und die Kreditierung betrug je 4-5, insgesamt 14 ECTS-Punkte. Das Management-Modul fand am Institut de hautes études en administration publique (IDHEAP) der Université de Lausanne statt, die übrigen Module wurden wiederum an der UNIBE durchgeführt.

Im sechsten Studiengang blieb der Kreis der Moduleitenden konstant, doch wurde das Managementmodul neu von Prof. Stéphane Nahrath in Zusammenarbeit mit dem bisherigen Moduleiter Prof. Dr. Martial Pasquier geleitet.

Die **Präsenzlektionen** wurden am 1. Juni 2018 mit prominenten ausländischen Gastreferenten und einer Auswertung abgeschlossen. Der überwiegende Teil der Studierenden hat ihr Studium erfolgreich beendet. Eine Studierende muss ihre Abschlussarbeit wiederholen, um das Diplom zu erhalten; eine Studierende verlängerte aus gesundheitlichen Gründen die Abgabefrist. Gastreferentin an der **Diplomfeier vom 22. November 2018** war Cécile Vilas, Direktorin von Memoriam. Sie sprach über „Schnappschüsse für die Ewigkeit? Gedanken zum audiovisuellen Kulturgut der Schweiz“.

4. Evaluation

Die Evaluation des Studiengangs durch die Studierenden und die Dozierenden erfolgte wie in den ersten vier Durchgängen nach jedem Modul mittels eines **Fragebogens**, der von der Studienleitung laufend ausgewertet wurde. Über die sachbezogenen, allgemeinen Ergebnisse und über deren Auswertung durch die Studienleitung wurden die Studierenden jeweils während des nächsten Moduls informiert, während den Dozierenden die sachbezogenen und die sie persönlich betreffenden Evaluationen mitgeteilt wurden. Die modulweisen Evaluationen wurden periodisch auch im Kreise der Moduleitenden diskutiert, den Mitgliedern der Programmleitung zuge stellt und in den Programmleitungssitzungen ausgewertet. Am Schluss der thematischen Blöcke sowie zum Abschluss des ganzen Studiengangs führte die Studienleitung zusammen mit den Studierenden zusätzlich mündliche und schriftliche Evaluationsrunden zu den einzelnen thematischen Blöcken bzw. zum ganzen Weiterbildungsprogramm durch.

Die Evaluationen der einzelnen Module und der drei thematischen Blöcke sowie des ganzen Studiengangs fielen **erfreulich und überwiegend positiv** aus. Anerkennung fanden generell das interdisziplinäre, interkulturelle und mehrsprachige Konzept, die Organisation und Administration sowie die fachlich-wissenschaftliche Qualität der Lehrveranstaltungen, speziell die theoretische Fundierung und Vertiefung einzelner Schwerpunktthemen, das fachliche und personelle Netzwerk mit der Möglichkeit zum direkten Austausch mit Studierenden und Dozierenden, das Praktikum und nicht zuletzt die Betreuung und Begleitung der Studierenden durch die Studienleitung. Kritik und Verbesserungsvorschläge betrafen, ähnlich wie bei den früheren Durchgängen, u.a. die Stoffdichte, vereinzelt Redundanzen, das Gleichgewicht zwischen den Bereichen A/B/D und zwischen öffentlichen und privaten, kleinen und grossen Informationszentren.

Die Studienleitung hat die Evaluationen systematisch ausgewertet und die erwähnten Kritikpunkte bei der Konzipierung des siebten Studiengangs berücksichtigt.

5. Studienbegleitende Leistungskontrollen und Praktika

Entsprechend dem Studienreglement hatten die Studierenden wie in den vorangehenden Durchgängen **drei studienbegleitende Leistungskontrollen** zu absolvieren: nach dem ersten thematischen Block eine mündliche Prüfung zum Stoff eines von ihnen gewählten Moduls; während des ersten oder zweiten Blocks eine schriftliche Hausarbeit zu einem mit der entsprechenden Moduleitung und der Studienleitung zu vereinbarenden Thema der Module 1a-2c; am Ende

des dritten Blocks eine zweistündige schriftliche Prüfung zu einem auszuwählenden Modul von 2d-3c oder während der Module 1b-3b eine mündliche Präsentation zu einem ebenfalls auszuwählenden und zu vereinbarenden Thema.

Die in den entsprechenden zweisprachigen Richtlinien festgelegten Anforderungen und Bewertungskriterien für die studienbegleitenden Leistungskontrollen wurden den Studierenden schriftlich und mündlich kommuniziert und erläutert. Die Leistungskontrollen wurden jeweils durch die entsprechende Modulleitung und durch eine Vertretung der Studienleitung bewertet. Die Bewertung wurde den Studierenden anschliessend schriftlich mitgeteilt und mündlich erläutert.

Die Leistungskontrollen haben ein erfreulich breites Spektrum von theoretischen Studien und praktischen Fallbeispielen abgedeckt und **wurden zum grössten Teil mindestens als gut bewertet.**

Bewährt hat sich das gemäss Studienreglement zu absolvierende, **mindestens 20tägige Praktikum**, das mit 2 ECTS-Punkten kreditiert wird. Das Praktikum muss weiterhin, nach dem Motto des "**Seitenwechsels**", in einer Institution anderen Typs als diejenige, in der die Berufserfahrung erworben worden ist, geleistet werden. Bei einem Stellenwechsel konnten die Studierenden sich die Anfangszeit im neuen Betrieb als Praktikum anrechnen lassen. Alle Studierenden des Masterprogramms haben ein solches Praktikum geleistet und es in einem Praktikumsbericht kritisch ausgewertet. Viele Praktika dauerten wesentlich länger als gefordert, was auch im Interesse der Arbeitgeber liegt und den Studierenden oft die Finanzierung des Studiengangs ermöglicht. Die Studienleitung hat die Studierenden mit einer umfangreichen Liste von Praktikumsinstitutionen sowie mit individuellen Beratungen und Vermittlungen bei der Vereinbarung der Praktika unterstützt. Das Praktikum bildet oftmals das Sprungbrett zu einer festen Anstellung am Praktikumsort oder in einem anderen Informationszentrum.

6. Lernreflexion

Gemäss dem Konzept für die Lernreflexion und den darin enthaltenen Fragebögen haben die Mitglieder der Studienleitung wie bisher mit allen Studierenden teils individuell und teils in Gruppen periodisch **Standortgespräche** durchgeführt, ihre Lernziele und deren Erreichung sowie das Anwendungspotenzial besprochen. Zusätzlich haben die Studierenden während der ersten vier Module in sogenannten **Transfergruppen** über ihre Erfahrungen mit dem Studienprogramm und über die praktische Umsetzung und Anwendung in ihrem Berufsleben diskutiert.

7. Abschlussarbeiten und Studienabschlüsse

Die im Studienreglement und in speziellen Richtlinien auf Deutsch und Französisch klar definierten Anforderungen und Bewertungskriterien für die Zertifikats- und Masterarbeiten wurden den Studierenden mündlich ausführlich erläutert. Diese hatten wiederum mit einem/r Dozierenden und der Studienleitung zunächst ein Thema und dann ein detailliertes Konzept zu vereinbaren, das zudem von der Programmleitung genehmigt werden musste. Im Rahmen ihrer Abschlussarbeit hatten die Studierenden Anspruch auf eine angemessene Betreuung durch die zuständigen Dozierenden. Alle Arbeiten wurden durch den Gutachter/die Gutachterin und zumindest ein Mitglied der Studienleitung gelesen und bewertet, und die Note wurde zwischen der Betreuung und der Studienleitung abgesprochen. Die Masterarbeiten werden mit 10 ECTS-Punkten kreditiert.

Insgesamt wurden **27 Masterarbeiten sowie 4 Zertifikatsarbeiten erfolgreich abgeschlossen und von der Programmleitung mit den Gutachten genehmigt, 1 Masterarbeit** wurde schon im vorangehenden Studiengang angenommen. Die Themen und Konzepte deckten, wie

schon in den ersten fünf Durchgängen, ein äusserst breites thematisches und methodisches Spektrum zwischen archivischen, bibliothekarischen, informationswissenschaftlichen und Records Management-Themen sowie zwischen theoretischen Analysen und praktischen Fallstudien ab. Die erfolgreichen Masterarbeiten wurden mit Noten zwischen 4 und 6 bewertet.

32 Absolventen und Absolventinnen des MAS / CAS ALIS 2014-2016 wurde das **Diplom bzw. das Zertifikat** verliehen. Ersteres wird mit total 60, letzteres mit 20 ECTS-Punkten kreditiert. Die Schlussnoten wurden gemäss Studienreglement aus dem Durchschnitt der studienbegleitenden Leistungskontrollen und der Note für die Master- bzw. Zertifikatsarbeit gemittelt und lagen zwischen 4.5 und 6 mit einem Gesamtdurchschnitt von etwas über 5.

Wie nach den ersten fünf Studiengängen werden die Abstracts aller Masterarbeiten auf der Webseite www.archivwissenschaft.unibe.ch zugänglich gemacht, und eine Auswahl von Arbeiten wird in überarbeiteter, teilweise gekürzter Fassung in unserer neuen elektronischen Zeitschrift publiziert, die unter dem gleichen Titel erscheint wie die bisherige Buchreihe „**Informationswissenschaft: Theorie, Methode und Praxis / Sciences de l'information: théorie, méthode et pratique**“ (siehe <https://bop.unibe.ch/iw>)

Die Arbeiten aus dem fünften Studiengang MAS ALIS 2014-2016 wurden an der Vernissage vom 28. Juni 2018 einer weiteren Öffentlichkeit erstmals in elektronischer Form präsentiert. Dr. Elisabeth Frasnelli, ehem. Direktorin der Universitätsbibliothek Basel, hielt den Gastvortrag zum Thema „Digitalisierung: Lust oder Last für Bibliotheken“.

8. Ergänzungsmodule

Im Berichtszeitraum wurden zwei Ergänzungsmodule durchgeführt. Die Leitung hatte jeweils mindestens ein Mitglied der Studienleitung inne. Ein Modul wurde in Kooperation mit dem Verein MemoriaV angeboten.

Management und Leadership im ABD-Bereich (Archiv / Bibliothek / Informationszentrum), in zwei Teilen, 26.-28. Januar und 23.-25. März 2017, 18 Teilnehmende.

Audiovisuelle Unterlagen archivieren. Theorie und Praxis, in zwei Teilen, 23.-25. August und 6.-7. September 2018, 16 Teilnehmende.

9. Kooperationen

Das dichte Netz der nationalen und internationalen Kooperationen hat sich als sehr produktiv und stabil erwiesen. Die Studienleitung bemüht sich weiterhin darum, das Weiterbildungsprogramm optimal mit einschlägigen Kompetenzzentren und -trägerInnen sowie mit ähnlichen Ausbildungsinstitutionen auf nationaler und internationaler Ebene zu vernetzen, um so die fachliche und wissenschaftliche Qualität, die Interdisziplinarität und Interkulturalität sowie die Marktgerechtigkeit („employability“) und Aktualität des Studiengangs sicherzustellen.

Die wichtigste Kooperation war wiederum diejenige zwischen den beiden Träger-Organisationen, der Universität Bern mit dem Historischen Institut und dem Zentrum für universitäre Weiterbildung und der **Université de Lausanne** mit der Section d'histoire und der Fondation pour la formation continue universitaire lausannoise (UNIL et EPFL). Wichtigste fachliche PartnerInnen innerhalb des Studienprogramms waren die in der beiliegenden Programmbroschüre aufgeführten externen Moduleitenden und ReferentInnen sowie deren Heiminstitutionen, innerhalb der Universität Bern insbesondere das **Institut für Wirtschaftsinformatik** und das interdisziplinäre **Kompetenznetzwerk Digitale Information**, innerhalb der Université de Lausanne das

IDHEAP und ausserhalb der beiden Universitäten das Schweizerische Bundesarchiv, die Schweizerische Nationalbibliothek, die Archives cantonales vaudoises und die Bibliothèque cantonale et universitaire Lausanne.

Weitere Kooperationen auf nationaler Ebene wurden weiterhin in unterschiedlicher Form und Intensität mit den bibliotheks- und informationswissenschaftlichen **Studiengängen der Universität Zürich und der Fachhochschule in Chur** gepflegt.

Auf internationaler Ebene waren die wichtigsten Kooperationspartner nach wie vor die **Archivschule Marburg** sowie die **Archives de France** und die **Ecole Nationale des Chartes** in Paris und die **Ecole de bibliothéconomie et des sciences de l'information (EBSI)** an der Université de Montréal.

10. Bilanz und Ausblick

Auch der sechste Durchgang des CAS/MAS ALIS ist insgesamt **sowohl in qualitativer und wissenschaftlicher als auch in quantitativer und materieller Hinsicht gut verlaufen**. Der grosse Erfolg des Weiterbildungsprogramms zeigt sich in den positiven Evaluationen und in der ausserordentlich erfreulichen Tatsache, dass **die meisten Studierenden nach dem Studiengang eine adäquate**, wenn auch noch nicht in allen Fällen eine permanente **berufliche Stellung erreicht** haben. Zufriedenheit und beruflicher Erfolg der Studierenden bilden nach wie vor neben der ebenfalls erzielten wissenschaftlich-fachlichen, didaktischen und organisatorischen Qualität einen der wichtigsten Erfolgsfaktoren des Weiterbildungsprogramms.

Das gute Gelingen des sechsten Durchgangs war nur möglich dank des wiederum ausserordentlich grossen Einsatzes der Studienleitung, der ModulleiterInnen und externen Dozierenden, dank der effektiven und effizienten Aufsicht und Unterstützung durch die Programmleitung, ferner dank der kontinuierlichen Unterstützung durch das Zentrum für universitäre Weiterbildung der Universität Bern und die Fondation pour la formation continue universitaire lausannoise der Université de Lausanne und der EPFL, durch die Historischen Institute, die Fakultäten und die Universitätsleitungen von Bern und Lausanne sowie dank der fachkundigen Begleitung durch den Beirat, vor allem aber dank der engagierten und zeitaufwändigen Mitwirkung der Studierenden. Allen Genannten und zahlreichen weiteren Beteiligten sei hiermit der aufrichtige Dank der Studienleitung ausgesprochen.

Soweit die erfreuliche Bilanz. Der ebenso erfreuliche Ausblick zum Abschluss dieses Berichts besteht vor allem darin, dass inzwischen, Ende Oktober 2018, auch **der siebte Durchgang** des CAS/MAS ALIS **voll besetzt gestartet** wurde und bis heute ebenso zufriedenstellend verlaufen ist. Die Nachfrage nach diesem Weiterbildungsprogramm hat sich weiterhin sehr positiv entwickelt. Die Anmeldefrist für den geplanten achten Studiengang ist auf den 31. März 2020 festgelegt.

Die Studienleitung des CAS/MAS ALIS:

Dr. Gaby Knoch-Mund, Natalie Brunner-Patthey, M.A., lic.phil. Georg Büchler

Von der Programmleitung am 3. Juni 2019 genehmigt.